

Hinweise

Neugier und Interesse für die Auseinandersetzung mit altersangemessenen Themen zu wecken, ist das zentrale Anliegen der Texte dieses Buches. Alle Geschichten und Gedichte beschäftigen sich inhaltlich mit der Lebenswelt jugendlicher Menschen. Sie beziehen sich insofern auf Jugendliche mit dem Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung, als sie sprachlich vereinfacht und in der Textlänge reduziert wurden. Die Jugendlichen sollen durch die Beschäftigung mit den Inhalten der Texte mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrerinnen und Lehrern in Kontakt und Austausch kommen. Durch diesen Austausch soll ihrer Fantasie mehr Raum geboten werden. Sie sollen ihre Weltsicht erweitern, Neues erfahren, über bereits Erlerntes nachdenken und – soweit möglich – reflektieren. Texte, die kontrovers diskutiert werden können, dienen der Schulung der Meinungsbildung.

Kommunikative und sprachliche Kompetenzen werden im Austausch ebenfalls gefördert. Begriffe und Ausdrucksweisen, die in den Texten benutzt werden, tragen zur Erweiterung des individuellen Sprachverständnisses bei. Ziel ist es, die Adressaten zu fördern, indem sie gefordert werden. Sicher stoßen diese bei einigen Geschichten an ihre sprachlichen Grenzen, das ist pure Absicht.

Die Texte sind zur besseren Orientierung folgendermaßen gekennzeichnet:



bedeutet Selbstlesetext. Die Schüler können diese Texte selbstständig erschließen.



bedeutet Vorlesetext. Diese Texte eignen sich am besten zum Vorlesen.



bedeutet Impulstext. Diese Texte stehen für sich und sind für den punktuellen Einsatz im Unterricht gedacht.

Generell gilt: Dies ist ein Buch für die Hand der Lehrperson, da einige Texte Themen beinhalten, die nicht ohne Vorbereitung oder genaues Kennen der Lerngruppe einsetzbar sind, zum Beispiel Thema sexueller Missbrauch (Wohin mit mir?, siehe Seite 32).

Wir möchten Sie ermutigen, frei mit den Texten zu verfahren, etwa Namen und Orte zu verändern, um sie der Lebenswelt Ihrer Schüler anzupassen. Vor der Arbeit mit den Texten sollte die Lehrperson sicherstellen, dass die Texte auch von allen Schülern verstanden worden sind, etwa durch Nachfragen oder Nacherzählungen. Viele Texte zeichnen sich durch ein mehr oder weniger offenes Ende aus, sie laden ein zum Weiterdenken, zu Gesprächen und Diskussionen. Zu einzelnen Texten gibt es Arbeitsblätter, deren Einsatz am Ende des Bandes erläutert ist.

Einige Texte bieten sich zum laut Lesen mit verteilten Rollen an, etwa „E-Mail an Leo“. Auch die Gedichte bieten sich zum laut (Vor-)Lesen an, denn Gedichte sind literarische Musik. Es lassen sich aber sicher auch andere künstlerische Ausdrucksformen finden, um Texte bildlich, schauspielerisch oder sprachlich umzusetzen. Innerhalb der „Erläuterungen zum Einsatz der Materialien“ gibt es Anregungen dazu.

Die Jugendlichen sollen ermutigt werden, das Gelesene mit eigenen Worten wiederzugeben. Sie können Rollen einnehmen, Perspektivwechsel vollziehen, Stellung nehmen und sogar ihre Meinung begründen. Wünschenswert ist es, wenn Selbsterlebtes mit einfließen kann.

Zum Abschluss: Die Texte möchten auch und nicht zuletzt unterhalten! Sie sollen die Jugendlichen mitnehmen, nachdenklich machen, Auswege aus ausweglos scheinenden Situationen aufzeigen, aber auch amüsieren und zum Schmunzeln anregen. Und im besten Falle mögen sie ihre Adressaten eine Weile begleiten auf ihrem Weg in ein hoffentlich weitestgehend selbstbestimmtes und glückliches Leben.



Packliste für Weihnachten

- Tannenbaum** – muss sein, sonst keine Stimmung
- Christbaumschmuck** – über Geschmack lässt sich nicht streiten
- Kerzen** – offene Flamme oder elektrisch
- Gottesdienst** – wenigstens heute?
- Lieder** – ist doch nur peinlich zu singen
- Festtagsmenü** – Lachs, Ente oder Gans, hängt von Mutters Kochkünsten ab
- Geschenke** – unbedingt, viele, dafür ist Weihnachten doch da
- Familie** – Vorsicht, streitet sich Weihnachten besonders häufig!
- Freunde** – sind alle mit Familie beschäftigt
- Langeweile** – spätestens am 2. Feiertag, wenn es nicht das richtige Geschenk gab
- Krippe** – da war doch was mit dem Jesuskind?





Der Nikolaus kommt nur zu kleinen Kindern



Die Oberstufe schreibt gerade einen Text. Da klopft es an der Tür. Neugierig blicken alle auf.

Die Tür öffnet sich und herein kommt ein Mann mit weißem Bart und rotem Mantel. Über der Schulter trägt er einen großen Sack.

„Der Nikolaus!“, ruft Jasmin.

„Quatsch, das ist Herr Neugebauer!“, sagt Jonas und grinst. „Der hat sich verkleidet! Haha, wir sind doch keine kleinen Kinder mehr!“

Der Nikolaus setzt seinen Sack ab und schaut in die Klasse. Einige Schüler lachen laut und benehmen sich daneben.

„Gut“, sagt er, „wenn ihr so genau wisst, wer ich bin, dann bleibt der Sack eben zu. Schade, es sind ein paar leckere Sachen darin! Wir können genauso gut eine Viertelstunde Rechnen. So bleibt halt mehr übrig für die Kleinen.“

In der Klasse wird es ganz still. Jasmin sagt wütend zu Jonas: „Du Blödmann, kannst du nicht ein Mal die Klappe halten?“





Fröhliche Weihnachten?

Seit Tagen ist Mama furchtbar gereizt, wie ein verwundeter Tiger. Okay, Weihnachten steht vor der Tür, Oma und Opa kommen zu Besuch und Papa ist mehr auf Dienstreise als zu Hause. Aber muss sie deswegen bei jeder Kleinigkeit gleich den Lauten machen? Mein großer Bruder Paul und ich schleichen schon auf Samtpfoten durch das Haus, nur um keine Packung zu kriegen. Dabei sehnen wir die Ferien herbei, aber bei der Stimmung zu Hause könnte das ätzend werden.

Auch in der Schule herrscht Ausnahmezustand. Die Kleinen aus den unteren Klassen toben über den Schulhof und lassen uns Große nicht in Ruhe. Die Lehrer müssen uns natürlich in den letzten Wochen vor den Ferien noch für den Schulbasar basteln lassen, die Theatergruppe probt das Krippenspiel für den Schulgottesdienst und mein Schulchor hat jede Menge Extraproben. Außerdem habe ich noch nicht alle Geschenke beisammen. Mir gehen die Ideen aus! Von wegen besinnliche Adventszeit, Stress pur ist angesagt! Und mein Geld wird auch knapp, weil doch das Geschenk für meine allerbeste Freundin so teuer war.

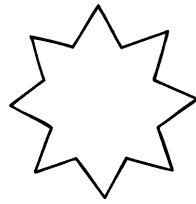
Endlich Heiligabend! Oma und Opa sind da und freuen sich auf die leuchtenden Augen von uns Kindern unter dem Weihnachtsbaum. Leider haben sie noch nicht bemerkt, dass wir inzwischen mächtig groß geworden sind. Bin mal gespannt, ob es Mama gelungen ist, peinliche Geschenke zu verhindern. Oma strickt doch so gerne, aber selbst gestrickte Socken sind so was von out. Außerdem sind meine Füße im letzten Jahr um zwei Nummern gewachsen.

Doch zunächst gehen wir in die Messe, das gehört einfach an Weihnachten dazu, finde ich. Die Kirche ist festlich geschmückt mit Tannenbäumen, überall brennen Kerzen und neben dem Altar ist die große, alte Krippe aufgebaut. Da merke ich zum ersten Mal an diesem Tag, warum man sich den ganzen Stress mit den Geschenken und den Vorbereitungen eigentlich macht. Obwohl, das Jesuskind hat an Weihnachten auch keine Geschenke gekriegt, die kamen erst später, von den Heiligen Drei Königen. Gold, Weihrauch und so ein komisches Zeug, Myrrhe oder so. Keine Ahnung, was das ist! Jetzt sitzen wir also alle in der Messe und singen die schönen alten Lieder und ich werde ein kleines bisschen traurig. Als kleine Kinder waren wir viel aufgeregter, wegen des Christkindes. Da konnten wir die Bescherung kaum abwarten. Jetzt sind wir ja schon groß und müssen erst noch fein essen, bevor es die Geschenke gibt. Alle haben sich fein gemacht, sogar ich habe meine Jeans gegen ein cooles Kleid ausgetauscht. Mama trägt ihre teure Perlenkette und Papa, wenn auch ungern, eine Krawatte. Nach der Messe



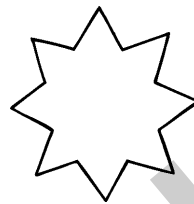
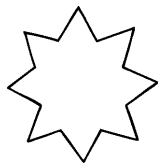
Was wäre, wenn ...

... Josef Maria rausgeworfen hätte, als sie ihm erzählte, dass sie das Kind eines anderen bekommt?

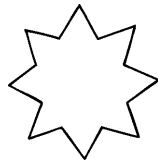


... die Engel sich im Stall geirrt und das falsche Kind angebetet hätten?

... Maria das Kind nicht gewollt hätte?

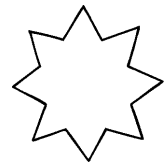
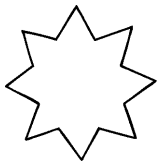


... die Heiligen Drei Könige sich verlaufen hätten?

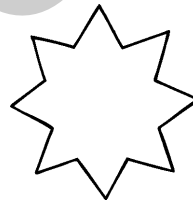


... das Kind ein Mädchen gewesen wäre?

... doch Platz in der Herberge gewesen wäre?

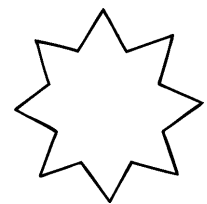


... die Hirten vor den Engeln aus Angst davongelaufen wären?

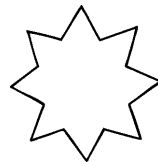


... kein Stroh in der Krippe gewesen wäre?

... Ochs und Esel wild geworden wären bei den vielen Besuchern?

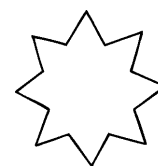
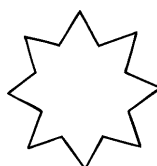


... die Könige die Geschenke vergessen hätten?



... die Könige Herodes nicht nach dem Weg gefragt hätten?

... die Flucht nach Ägypten missglückt wäre?



Was wäre dann aus Weihnachten?

zur Vollversion